



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	M. Sc. Sozialökonomik
Gastuniversität:	Kyonggi University
Gastland:	Südkorea
Studiengang an der Gastuniversität:	International Industrial Information (Triple I)
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Herbstsemester 22/23
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU:

Vor der Bewerbung habe ich mich zunächst so gut wie möglich im Internet und mithilfe von Büchern über das Land sowie die dortige Kultur informiert. Dies hat mir letzten Endes bei der Entscheidung für die richtige Auslandsuniversität geholfen. Nachdem ich mich für die Kyonggi University in Suwon/Seoul entschieden hatte, habe ich mich über die nötigen Bewerbungsunterlagen für das Auswahlverfahren an der FAU informiert (Webpage des International Relations Office). Hierbei sollte man beachten, dass die FAU einen Englisch-Sprachnachweis verlangt, welcher jedoch mit einem kostenlosen computerbasierten Sprachstands-Test von der FAU erbracht werden kann. Zudem benötigt man im fortgeschrittenen Bewerbungsprozess seitens der Gastuniversität ein englischsprachiges Empfehlungsschreiben eines Professors bzw. einer Professorin. Zentraler Bestandteil der Bewerbung ist ein Motivationsschreiben, für welches es sich empfiehlt, sich genauer über die Kyonggi University und ihren Standort zu informieren. Nachdem ich meine Unterlagen alle online im Portal hochgeladen sowie meine Prioritäten zu den Auslandsuniversitäten angegeben hatte, musste ich ca. 2 Monate auf das Ergebnis warten. Entgegen den Aussagen vorangegangener Erfahrungsberichte musste ich zu keinem persönlichen Interview, sondern habe direkt per Mail die Zusage seitens der FAU bekommen.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität:

Nach der Zusage durch die FAU erfolgte die Bewerbung an der Kyonggi University, welche ebenfalls durch das Hochladen derselben Dokumente auf einem Online-Portal zustande kam. Hierbei muss man das oben erwähnte Empfehlungsschreiben hinzufügen. Das Hochladen eines Englischsprachnachweises war lediglich optional. Der gesamte Prozess bis zur Ankunft wurde super organisiert sowie strukturiert über eine eigens für diesen Zweck erstellte Notion-Seite begleitet. Auf dieser Seite hat man alle Informationen gefunden, die man benötigte. Bei sonstigen Fragen konnte man sich immer per Mail an die sehr freundliche Koordinatorin Geuna Park wenden. Für die Anmeldung zu den Kursen gab es auf Notion eine Excel-Liste mit den Kursnamen und -zeiten. Für mich persönlich war es sehr schwierig geeignete Kurse zu finden, die ich mir auch anrechnen lassen konnte. Dies lag zum einen daran, dass ich bereits im fortgeschrittenen Masterstudium war und daher nicht mehr so viele Module offen hatte und zum anderen an sich überschneidenden Kurszeiten. So habe ich nach vielen Versuchen lediglich 2 Learning Agreements abschließen können. Da die Kyonggi University jedoch möchte, dass man mindestens 4 Kurse belegt, habe ich zu den zwei Kursen, die ich mir anrechnen lassen kann, noch zwei weitere Kurse belegen müssen.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium:

Zur Vorbereitung auf das Auslandsstudium gehörte zuerst die Beantragung des Visums beim Korea Visa Application Center in Berlin. Alle Informationen sowie Unterlagen zur Beantragung des Visums findet man online auf der Webpage. Zusätzlich benötigt man noch Unterlagen von der Kyonggi University, welche einem per Post zugeschickt wurden. Bevor man die Unterlagen an das KVAC schickt, muss man eine Dienstleistungsgebühr überweisen und den Beleg hierfür per Mail schicken. Die Beantragung habe ich postalisch vorgenommen, wobei man dies auch vor Ort in



Berlin machen kann. Da man das Visum relativ spät erhalten könnte, selbst wenn alles so früh wie möglich eingereicht wird, würde ich entgegen dem Ratschlag der Kyonggi University empfehlen, das Flugticket bereits vor dem Erhalt des Visums zu buchen. Die Preise für das Flugticket werden sonst noch teurer. Für meinen Hin- und Rückflug mit Sitzplatzreservierung (Direktflug von München nach Incheon) habe ich bei Lufthansa ca. 1390 € gezahlt. Aufgrund der Preise würde ich es nicht empfehlen nur einen Hinflug zu kaufen. Falls ihr euch jedoch nicht sicher seid, wann ihr zurückfliegen möchtet, könnt ihr einen etwas teureren Flex-Tarif buchen, bei dem ihr die Flüge mit ggf. Tariffdifferenz bis zu zwei Wochen vor Flugdatum umbuchen könnt. Einige der anderen Austauschstudierenden sind von Frankfurt mit Asiana Airline geflogen und hatten meines Erachtens einen besseren Service an Board. Das Hinzubuchen eines weiteren Koffers ist dort zudem günstiger. Hierzu solltet ihr euch eventuell nochmal im Internet informieren.

Zur Vorbereitung ebenfalls zu empfehlen, sind Reiseimpfungen beim Arzt (Hepatitis A & B, Tollwut, Japanische Enzephalitis, etc.). Hierum solltet ihr euch rechtzeitig kümmern, da diese nach einem bestimmten Zeitschema durchgeführt werden müssen und ihr euch zuvor beraten lassen müsst. Hiermit verbunden ist auch das Erstellen einer Reiseapotheke. Nehmt auf jeden Fall etwas für Magen-Darm-Beschwerden mit, da einige der anderen Studierenden anfangs manches Essen nicht vertragen haben. Vor allem Vegetariern und Veganern würde ich auch die Mitnahme von Vitamin-Tabletten nahelegen, da man je nach Essgewohnheiten recht einseitig essen könnte. Informiert euch außerdem unbedingt im Voraus über bestimmte Gepflogenheiten, das Wetter, die Kultur und die Geschichte des Landes. Das Lernen bestimmter Alltagswörter oder -sätze erleichtert einem den Einstieg in den koreanischen Alltag.

4. Anreise & Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat):

Die Anreise hat mit dem Direktflug von MUC nach ICN ca. 11 Stunden und 15 Minuten gedauert. Am Flughafen Incheon wurde ich mit anderen Austauschstudierenden von der Koordinatorin des International Office sowie einigen K-Buddies abgeholt. Von dort aus sind wir dann mit einem gemieteten Reisebus zum Wohnheim gefahren. Die Abholung ging jedoch nur, wenn man an einem bestimmten Datum vor einer bestimmten Uhrzeit gelandet ist und sich dafür entschieden hat, das Semester über im Wohnheim zu bleiben. Nach der Ankunft im Wohnheim wurden uns direkt die Zimmer zugewiesen, welches sich die meisten wie ich zu zweit geteilt haben. Es gab auch die Möglichkeit, ein Einzelzimmer (= ein Zweierzimmer allein) zu bewohnen, dies hat jedoch fast doppelt so viel gekostet wie das geteilte Zimmer. Die Kosten für das geteilte Zweierzimmer lagen für das gesamte Semester bei ca. 1400€ pro Person, wobei zusätzlich ca. 75€ Kautions anfallen. Die Kautions bekommt man ca. 2 Monate nach Auszug wieder zurück. In jedem Wohnheimzimmer befinden sich zwei Betten, ein Fenster, zwei Schreibtische mit Stühlen, Schubladen und Regalen, zwei Kleiderschränke, ein kleiner Schrank am Eingang, ein Wäscheständer sowie ein Badezimmer mit Dusche, Waschbecken, Toilette und einem kleinen Badschrank. Insgesamt war die Ausstattung auf den Zimmern komplett ausreichend und meine Zimmernachbarin, welche ebenfalls aus Deutschland kam, sehr nett. Wir hatten keine wirklichen Probleme mit dem Zusammenwohnen, weshalb ich mir das Zimmer jederzeit wieder teilen würde. Ich weiß jedoch, dass das nicht bei allen Personen der



Fall war und manche Room Mates kaum etwas miteinander zu tun hatten. Das Wohnheim ist ziemlich groß und hat 22 Stockwerke pro Tower, wobei jedes Stockwerk einen Aufenthaltsbereich mit Tischen, Stühlen, Wasserspender (kalt & heiß) und Mülleimern hat. Auf jedem zweiten Stockwerk befinden sich zudem abwechselnd Mikrowelle oder Kühlschrank. Es gibt zwei Tower, welche nach Geschlecht getrennt sind. Das Betreten des gegengeschlechtlichen Towers ist strengstens untersagt. Generell gibt es einige Regeln, die es im Wohnheim zu beachten gibt. Die wichtigste Regel ist die Curfew, welche von 02:00 bis 05:00 Uhr nachts besteht. Während der Curfew sollte man das Wohnheim weder verlassen noch betreten. Falls man die Regeln bricht, erhält man Strafpunkte, welche sich je nach Art des Regelbruchs unterscheiden. So gibt es für das Nicht-Einhalten der Curfew lediglich 3 Strafpunkte. Wenn man Glück hat, sind die Security Guards gnädig und erteilen keine Strafpunkte. Ansonsten kann man auch über Nacht unterwegs bleiben und dann wieder erst um 5 Uhr ins Dorm kommen. Bei insgesamt 30 Strafpunkten oder schwerwiegenden Regelbrüchen muss man aus dem Wohnheim ausziehen. Als ich dort war, ist dies soweit ich weiß, nicht vorgekommen. Die Tower sind durch einen Eingangsbereich verbunden, in welchem sich die Mensa, ein Café, zwei kleine Geschäfte, eine kleine Druckerei, ein 7/11 (Convenience Store) sowie zwei Bankautomaten befinden. Im zweiten Stockwerk der Tower befinden sich noch die Wäscheräume, in denen es mehrere Waschmaschinen und Trockner gibt, welche über eine App bedient und bezahlt werden. Was ich auf jeden Fall empfehlen kann, ist das Café von Marie und Lalla. Die beiden Besitzerinnen sind so unglaublich nett und hilfsbereit. Marie hat uns sehr viele schöne Momente beschert und uns auch bei Angelegenheiten geholfen, die nichts mit dem Café zu tun haben. Daher solltet ihr sie unbedingt unterstützen ☺! Zudem gibt es unendlich viele gute Getränke und leckere Snacks. Generell kann ich es jedem nur empfehlen im Wohnheim zu bleiben, da neben den meisten Austauschstudierenden auch viele koreanische oder internationale Studierende dort wohnen. So hat man viel mehr Möglichkeiten, sich zu integrieren und Freundschaften zu knüpfen. Die wenigen Personen, die in einem Airbnb geblieben sind, hat man daher auch weniger oft gesehen und waren teilweise kaum mit uns restlichen Austauschstudierenden unterwegs. Außerdem liegt das Wohnheim auf dem Campus, weshalb der Fußweg zu den Vorlesungen kürzer ist. Es ist jedoch auch möglich außerhalb des Wohnheims zu wohnen.

5. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Die Betreuung an der Kyonggi findet zum einen über das International Office bzw. Geuna Park und zum anderen über die Buddies statt. Jedem Austauschstudierenden wird bereits vor der Anreise ein Buddy zugewiesen, welcher mehrere Studierende betreut. Die Buddies helfen so beispielsweise bereits bei der An- sowie Abmeldung für die Kurse, der Abholung vom Flughafen, der Organisation von Ausflügen und allen anderen Fragen, die aufkommen könnten. Als ich im Auslandssemester erkrankt bin, ist mein Buddy z. B. auch mit mir zum Arzt und zur Apotheke gegangen, wo er mir bei der Kommunikation und Anmeldung geholfen hat. Auch bei der Eröffnung eines koreanischen Bankkontos haben die Buddies mitgeholfen und uns zur Bank begleitet. Administrativ war Geuna Park vor allem für übergreifende organisatorische Fragen zuständig. Über eine Kakao Talk (koreanisches WhatsApp) Gruppe war es auch jederzeit möglich, Fragen an alle Buddies und



Austauschstudierenden gleichzeitig zu stellen. Generell hat die Organisation und Betreuung bei mir persönlich sehr gut funktioniert. Für die fachliche Betreuung waren die jeweiligen Dozierenden zuständig, welche sowohl telefonisch als auch per E-Mail erreichbar sind. Ein Fachstudienberater, der auch für die Austauschstudierenden verfügbar ist, existiert meines Wissens nicht. Dies wäre aus meiner Sicht aber auch überflüssig gewesen. Inoffiziell hat uns wie bereits oben erwähnt zusätzlich Marie vom Cafe immer wieder geholfen, da sie super mit den Mitarbeitenden des Wohnheims vernetzt ist. Bei Fragen zum Wohnheim kann man auch versuchen, die Security-Männer zu fragen. Diese sprechen jedoch kein Englisch, weshalb man hier ohne Papago (Übersetzungs-App) nicht weit kommt.

6. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Man kann bereits vor Veröffentlichung der Kursliste versuchen etwas über mögliche Kurse rauszufinden, indem man sich auf der Notion-Page umschaut. Dort findet man auch einige PDF-Kursbeschreibungen, welche jedoch vom vorherigen Semester sind. Das heißt, dass nicht alle Kurse, die dort gelistet sind, garantiert in dem Semester, in dem ihr dort seid, angeboten werden. Sobald feststeht, welche Kurse angeboten werden, veröffentlicht Geuna Park eine Excel-Liste, in welcher die Kurse mit allen nötigen Infos wie Uhrzeiten stehen. Die meisten englischsprachigen Vorlesungen finden auf dem Suwon-Campus statt. Lediglich vereinzelte Vorlesungen müssen in Seoul besucht werden. Ich persönlich hatte alle meine Vorlesungen in Suwon. Bezüglich der Uhrzeiten gibt es unterschiedliche Modelle, wobei die meisten Kurse insgesamt 3 Stunden (inkl. kleiner Pausen) dauern und einmal wöchentlich stattfinden. Es ist auch möglich, dass ein Kurs zweimal die Woche für je 1 ½ Stunden stattfindet. Die frühesten Kurse haben bei mir um 8 Uhr und die spätesten um 14:00 Uhr angefangen. Generell waren die Uhrzeiten und die Dauer der Vorlesungen in Ordnung. Zur Kurswahl: Wie bereits eingangs erwähnt, hatte ich etwas Probleme beim Finden geeigneter Kurse, die ich mir anrechnen lassen kann. Oft haben sich die sozialwissenschaftlichen Kurse zeitlich überschritten, sodass ich mich für einen von beiden entscheiden musste. Das Prozedere mit den Learning Agreements war generell etwas schwierig. Für die meisten Veranstaltungen gibt es 3 Credits, was so viel wie 5 ECTS entspricht. Vereinzelt gab es auch welche mit 2 oder 4 Credits. Nach der Wahl der Kurse musste man diese in eine Excel-Vorlage eingeben und das Dokument seinem Buddy schicken, damit er/sie sich um die Anmeldung kümmern kann. In diesem Dokument muss man auch einen alternativen Stundenplan eintragen, da es durchaus vorkommen kann, dass man in die gewünschten Kurse nicht aufgenommen wird. Bei mir hat alles mit der Anmeldung wie erhofft funktioniert. Vom Aufbau und Feeling her kann man alle von mir besuchten Kurse mit einer deutschen Schule vergleichen. Die Vorlesungen finden in einem Raum statt, der einem Klassenzimmer sehr ähnelt. Zudem sind pro Kurs zwischen ca. 12 und 20 Personen anwesend. Bezüglich des inhaltlichen Niveaus habe ich die Vorlesungen an der Kyonggi im Vergleich zur FAU als leichter empfunden. Aufgrund der Prüfungsformen (Mid-term Exam, Präsentation, Pop Quiz, Final Exam) hatte man während des Semesters zwar mehr zu tun als in Deutschland, musste dafür jedoch bei den jeweiligen Exams weniger Stoff lernen. Generell ist es wichtig zu wissen, dass die Anwesenheit und Partizipation mit jeweiliger Gewichtung in die Gesamtnote einfließen. Das heißt, dass Anwesenheitspflicht herrscht und man bei 4 Fehltagen



ohne ärztliche Bescheinigung automatisch eine F bekommt und so nicht besteht. Die Benotung war insgesamt sehr fair.

7. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Koreanisch-Sprachkurse gibt es an der Kyonggi sowohl kostenlos als auch kostenpflichtig. Die kostenlosen Kurse sind normale Vorlesungen, die man sich ggf. (wie ich) auch anrechnen lassen kann. Diese finden einmal pro Woche statt, wobei es Kurse für unterschiedliche Sprachniveaus gibt. So habe ich beispielsweise „Korean Language for Novice“ belegt. Den Kurs kann ich persönlich nur empfehlen, da mir das Auslandssemester ohne grundlegende Sprachkenntnisse vermutlich nicht so viel Spaß gemacht hätte. Die zweite Variante ist das kostenpflichtige Intensive Language Course Programm, welches ca. 500 € gekostet hat. Dieses Programm ist wie der Name bereits sagt sehr intensiv und findet, soweit ich weiß, täglich statt. Manche Personen konnten sich auch diesen Kurs für ihr Studium anrechnen lassen. Generell haben die Personen, die das Intensive Language Programm absolviert haben, deutlich weniger Freizeit und mehr Stress gehabt, da fast jeden Tag Hausaufgaben anstanden. Daher würde ich persönlich das Intensive Programm nicht empfehlen. Generell ist es jedoch sehr empfehlenswert dort einen Sprachkurs zu belegen, da dies sehr im Alltag (z. B. beim Essenbestellen, im Supermarkt, beim Schilder lesen, etc.) hilft. Es ist jedoch kein Muss, da es genügend Austauschstudierende gab, die keinen Kurs belegt haben und trotzdem gut zurechtkamen.

8. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Universität hat mehrere Gebäude, die über den großen Campus verteilt sind. Neben den Lehrgebäuden gibt es auch eine Sporthalle, Fußballplatz, Basketball- sowie Tennisplatz. Diese werden vor allem von den Clubs (z. B. Tennis-Club) genutzt, welchen auch Austauschstudierende beitreten können. Die Clubs haben zudem ein Clubgebäude. Die Bibliothek der Universität hat mehrere Stockwerke, ist jedoch nicht allzu groß. Insbesondere die Öffnungszeiten sind relativ kurz im Vergleich zu manchen deutschen Universitätsbibliotheken. Es gibt jedoch weitere Lernplätze im Wohnheim: auf den Fluren in den Stockwerken, zwei Lernräume und das Café im Erdgeschoss. Ich persönlich habe mich immer ins Café gesetzt, da der Bereich während der Klausurenphase 24/7 begehbar ist. Die Plätze sind jedoch generell sehr begehrt. Über den Campus verteilt gibt es mehrere Convenience Stores, Geldautomaten, Cafés und Cafeterien mit unterschiedlichem Essensangebot. Computerräume sollte es in der Bibliothek geben. Falls man etwas über den PC ausdrucken möchte, kann man dies im Copy Shop im Wohnheim machen. Die Ausstattung in den Lehrräumen ist insgesamt moderner als in den meisten FAU-Räumlichkeiten.

9. Freizeitangebote

Wie bereits oben erwähnt, kann man mithilfe der Buddies den studentischen Clubs beitreten, welche sich ganz unterschiedlichen Interessen widmen. So gibt es neben den Sport-Clubs auch welche für Gitarre, Fotografie und Musik. Auch wenn ich persönlich an keinem Club beteiligt war, weiß ich, dass ein paar der anderen



Studierenden in den Fußball- und Tennisclubs waren. Ansonsten wurden vom International Office und den Buddies einige Events organisiert, für die wir uns anmelden konnten. So haben wir zum Beispiel ein Koch-Event am Campus in Seoul veranstaltet, bei dem nationaltypische Gerichte aus unterschiedlichen Ländern in Teams zubereitet und dann koreanischen Studierenden auf dem Campus serviert wurden. Bei einem weiteren Event sind wir zusammen in einen buddhistischen Tempel gegangen, wo wir zusammen gebetet, meditiert, gegessen und im Rahmen einer Zeremonie Tee zubereitet haben. Weitere Events, an welchen ich jedoch nicht teilgenommen habe, waren ein nächtlicher Ausflug zur Aussichtsplattform am Namsan Tower sowie die Teilnahme an einem Kulturfestival in Suwon. Die Angebote waren alle sehr gut organisiert und haben uns allen viel Spaß gemacht. Ansonsten konnten sich die Studierenden auch selbst organisieren und gemeinsam Aktivitäten planen. So sind wir zum Beispiel am Anfang des Aufenthalts zusammen in Suwon wandern gegangen. Die Universität veranstaltet im September zudem jedes Jahr ein Uni-Festival mit bekannten koreanischen Musikern, welches 3 Tage lang geht.

10. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

In Suwon gibt es den Gwanggyo Lake, um den man eine kurze Wanderung machen kann oder sich in den dortigen Park setzen kann. Das UNESCO-Welterbe Hwaseong Fortress und die dazugehörige Mauer sollte man unbedingt bei schönem Wetter ablaufen. Die Aussicht von dort ist hervorragend und man ist ca. 3 bis 4 Stunden beschäftigt. Generell ist die Gegend um das Hwaseong Fortress herum bzw. Paldal-gu sehr schön und voller ästhetisch ansprechender Cafés bzw. Restaurants. Falls ihr also gerne durch Straßen schlendern und euch in Cafés setzen möchtet, kann ich euch Paldal-gu auf jeden Fall empfehlen (meine Lieblingsgegend in Suwon). Soweit ich weiß, gibt es noch ein paar Kunstmuseen sowie eine bekannte Mall (Galleria) in Suwon, die man sich auch anschauen kann. Die Architektur der Mall ist sehr schön und besonders, auch wenn dort hauptsächlich Luxus-Marken ihre Geschäfte haben. Im obersten Stockwerk ist zudem noch ein großes Kino. Um den Campus herum gibt es ebenfalls viele Restaurants, Cafés und Läden. Ca. 15 Minuten Fußweg vom Wohnheim befindet sich ein sehr großer E-Mart (Supermarkt), in dem man alles Nötige findet. Generell finde ich Suwon bezüglich der Größe und Angebote zum Leben sehr gut. Es ist weder zu groß noch zu klein. Das Beste an Suwon ist jedoch die gute Anbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr nach Seoul. So hat man sowohl die Möglichkeit mit dem Fernbus als auch mit der Subway nach Seoul zu kommen. Beide Varianten sind im Vergleich zu Deutschland supergünstig, wobei der Bus am günstigsten und oft am schnellsten ist (eine Fahrt ca. 90 Cent). So kommt man mit dem Bus innerhalb von 30-40 Minuten nach Myeongdong. Je nach Stadtviertel kann man jedoch auch 1 ½ Stunden oder länger unterwegs sein, was ich persönlich jedoch nicht schlimm finde. Das Einzige, was ihr beachten solltet, ist dass die Busse und die Bahn nach Suwon lediglich bis 12 Uhr Mitternacht fahren. Das heißt, wenn ihr am Wochenende ausgehen möchtet, müsst ihr entweder die ganze Nacht bis 5-6 Uhr Früh dortbleiben oder euch ein Taxi teilen, was preislich jedoch in Ordnung ist

(ca. 10 € p. P. bei 4 Personen). Seoul ist insgesamt eine wunderbare Metropole, in der es sehr viel zu tun gibt. Die Aktivitäten sind quasi unendlich, da auch das Kulturangebot riesig ist. Schaut euch auf jeden Fall die ganzen Museen und



Ausstellungen an Stadtteile, die ich besonders toll fand und daher empfehlen würde, sind Apgujeong, Hongdae, Mulla (Art Village) und Anguk. Für Veganer oder Vegetarier gibt es in Seoul insbesondere in Itaewon und Apgujeong viele sehr gute Restaurants. Typische Orte zum Feiern gehen sind Hongdae, Itaewon und Gangnam, wobei Itaewon seit dem Unglück an Halloween vermutlich von vielen gemieden wird. Ihr solltet euch jedoch noch bewusst sein, dass es vor allem in Gangnam Clubs gibt, in die man als ausländische Person nicht reingelassen wird. In Hongdae habe ich lediglich einmal diese Erfahrung gemacht. In Itaewon sollte euch das denke ich auf keinen Fall passieren, da dies ein migrantisch geprägtes Viertel ist. Insgesamt sind beide Städte ausnahmslos zu empfehlen. Wenn ihr Zeit habt, solltet ihr auch unbedingt ans Meer nach Busan ☺.

11. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Geld-Abheben könnt ihr an internationalen Bankautomaten mit eurer Kreditkarte. Auf dem Campus gibt es einen oben beim Basketballplatz, der für alle funktioniert hat. Ansonsten gibt es noch einen Automaten in der Gwanggyo Station (Subway), der ebenfalls für alle internationale Karten funktioniert. Ich würde euch dringend empfehlen, eine Kreditkarte über einen Online-Vergleich zu holen, da es dort Karten gibt, die komplett kostenlos sind und mit denen man z. B. auch kostenlos Geld abheben kann. Es gab einige deutsche Austauschstudierende, die mit ihren Karten (v. a. von der Sparkasse) Probleme beim Zahlen in Geschäften hatten oder zusätzlich zu der Abhebegebühr von der koreanischen Bank noch eine Gebühr von der Kreditkartenbank zahlen mussten. Ich persönlich hatte fast nie Probleme beim Zahlen (in Korea und in Japan) und war mit meiner Kreditkarte sehr zufrieden (Barclays Visa). Auch wenn es in Südkorea fast überall kostenloses WLAN gibt, müsst ihr euch eine koreanische SIM-Karte zulegen, um z. B. im Wohnheim Wäsche waschen zu können. Dafür hatten wir deutschen Austauschstudierenden eine WhatsApp Gruppe erstellt und uns bereits im Voraus bei Chingu Mobile mit einem Gruppenrabatt die SIM-Karten für 4 Monate bestellt sowie bezahlt. Bei Ankunft am Flughafen mussten wir diese dann nur noch abholen und einlegen. Das Datenvolumen, Telefonieren und SMS waren unbegrenzt, wobei wir pro Person ca. 44 € (60.000 KRW) gezahlt haben. Das Bestellen im Voraus war sehr praktisch und ist auf jeden Fall zu empfehlen, da man direkt nach Ankunft Internet zur Verfügung hat. Bezüglich des Themas Jobben: Meines Wissens ist es gesetzlich auf jeden Fall erlaubt neben dem Studium bis zu 20 oder 25 Stunden zu arbeiten. Jedoch wird es als Ausländer ohne Koreanisch-Kenntnisse vermutlich schwierig sein, einen Job zu finden. Insbesondere, wenn man lediglich ein halbes Jahr in Korea ist. Unter den Austauschstudierenden, die mit mir zusammen an der Kyonggi waren, hatte keiner einen Job in Korea. Der einzige „Job“, der einfach zu bekommen ist, ist der als Tutor an der Kyonggi University. Als Tutor hat man mehrere Tutees, mit denen man gemeinsam Aktivitäten unternimmt und denen man etwas über sein Heimatland beibringt etc. Die Bezahlung für das gesamte Semester liegt glaube ich bei ungefähr 500 €.

12. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Ich habe monatlich im Durchschnitt ca. 800 € ausgegeben, womit ich sehr gut ohne Einschränkungen gelebt habe. Man benötigt meiner Meinung nach mindestens 500



bis 600 € pro Monat, um ein einigermaßen gutes Auslandssemester in Korea zu haben. Zusätzlich zu den monatlichen Ausgaben fielen noch einmalig die Kosten für das Wohnheim an (ca. 1400 € + 76 € Kautions) und die Auslands-Krankenversicherung (ca. 120 €) an. Bitte beachtet, dass (falls ihr studentisch versichert seid) der Krankenversicherungsbeitrag in Deutschland weiterhin gezahlt werden muss, um immatrikuliert zu bleiben. Zusätzlich zur Auslandsversicherung kommt noch die National Health Insurance, welche ungefähr 40 € kostet. Falls ihr innerhalb von Korea oder nach Japan reisen möchtet, dann solltet ihr das finanziell natürlich auch noch berücksichtigen. Auswärts Essen gehen ist in Korea generell sehr günstig möglich. So bekommt man ein Abendessen inkl. Beilagen und Wasser schon ab 5 € (Beilagen & Wasser sind fast überall kostenlos dabei). Dies variiert natürlich je nachdem, was man bestellt und, wo man Essen geht. Die Restaurants in Campus-Nähe sind jedoch tendenziell günstiger als speziellere Lokale in Seoul. Europäisches oder explizit veganes Essen ist teurer als traditionell koreanisches Essen. In vielen Clubs zahlt man beim Feiern keinen Eintritt und der öffentliche Nahverkehr ist wie bereits erwähnt sehr günstig. Das Einzige, was wesentlich teurer ist als in Deutschland ist Obst. Dieses sollte man am besten auf dem Markt und nicht im Supermarkt kaufen. Kleidung und Kosmetik kosten genauso viel wie hier, haben jedoch meist eine bessere Qualität. Finanziert habe ich den gesamten Aufenthalt zum einen durch Ersparnisse und zum anderen durch Auslands-BAföG. Ihr solltet euch jedoch keinesfalls auf das Auslands-BAföG verlassen, da dies in meinem Fall beispielsweise erst gegen Ende meines Aufenthalts auf meinem Konto war. Wenn Unterlagen beim Antrag fehlen oder nicht richtig sind, kann das die gesamte Antragsbearbeitung um Monate verzögern. Daher solltet ihr euch so früh wie möglich um den Antrag kümmern. Eine weitere Finanzierungsmöglichkeit ist das DUO-Korea Fellowship, welches ein Tandem Scholarship ist. Das bedeutet, dass man sich gemeinsam mit einem Studierenden von der Kyonggi University, der an die FAU kommt, zu zweit für das Fellowship bewerben muss. Es kann jedoch, wie in meinem Fall sein, dass sich die andere Person kurzfristig gegen das Fellowship entscheidet und eine Bewerbung dann nicht mehr möglich ist. Für weitere Finanzierungsmöglichkeiten könnt ihr euch auf den Webpages des International Office und der FAU informieren.

13. Wichtige Ansprechpartner und Links

Wichtigste Ansprechpartnerin ist neben eurem Buddy die Koordinatorin des International Office (Ms. Geuna Park). Die Kontaktdaten und wichtige Links bekommt ihr rechtzeitig vor eurem Auslandsaufenthalt. Hier findet ihr die Homepage der Kyonggi University: <http://www.kyonggi.ac.kr/KyonggiEng.kgu>

14. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte, das Auslandssemester an der Kyonggi University zu machen. Dabei habe ich viele tolle Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt und sehr viel erlebt. Die beste Erfahrung war an sich die gesamte Spanne des Aufenthalts, in der ich das Land und die Leute kennenlernen durfte. Wenn ich mich jedoch entscheiden müsste, dann wäre meine beste Erfahrung bzw. Erinnerung der erste Tag, an dem es stark geschneit hat. Der gesamte Campus

war bedeckt von Schnee und die Studierenden haben alle auf der Fläche vor dem Wohnheim ganze Schneemann-Familien gebaut und Schneeschlachten geführt. An dem Tag habe ich den größten Schneemann aller Zeiten gesehen ☺ und so viel Spaß wie schon lange nicht mehr gehabt. Meine schlechteste Erinnerung ist an den Abend in Itaewon am 29.10. vor Halloween, an dem 158 Menschen durch einen Crowd Crush zu Tode gekommen sind. Die Situation war und ist für alle Beteiligten sehr schockierend und traumatisch gewesen. Aus diesem Anlass lege ich euch nahe, euch unabhängig vom gewählten Studienland von sehr großen Menschenansammlungen fernzuhalten. Ein Auslandsstudium an der Kyonggi University in Südkorea ist dennoch auf jeden Fall zu empfehlen.

(Itaewon, Seoul)



(Haedong Yonggungsa Temple, Busan)

